

Bodenschätzen und deren Ausbeutung, der „Hüttenberg“ mit seinem biederen Volkstum, das wogende Getreidemeer, die lachenden Obsthaine, die saftiggrünen Wiesen und die rauschenden Wälder brauchen nur genannt zu werden, um zu beweisen, daß Stoffmangel keineswegs vorliegt.

Die „Heimatkunde“ soll den Schüler durch seine ganze Schulzeit begleiten, soll das in den Unterrichtsstunden Erfahrene befestigen helfen, soll ihm zu einem lieben Lesestoffe werden, der ihn auch an den Feiertagen weisevoll stimmt.

Buxbach, den 1. Januar 1914.

A. Storch.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Waldenburger Weg
Schulbuchbibliothek

28/5067

Die Wetterau.^{*)}

A. Storch.

1. Du wonnesame Au der Wetter,
Bald golddurchwirktes Halmenmeer,
Bald duft'ger Kranz in bunten Farben
Aus tausend Bäumen, blütenschwer.
2. Am Rande deiner reichen Fluren
Still feierlich die Waldwand thronet,
In deinen Orten, wiesumsäumet,
Ein treues deutsches Völkchen wohnt.
3. Vom Vogelsberg bis hin zum Main
Ein Land, so schmuck, so stolz, so licht,
Gleich einem stimmungsvollen Bilde
Zu freuddurchweh'tem Preisgedicht.
4. Mit feinen jagumrankten Zeugen
Aus längst verrauschter, ferner Zeit
Und seinem frischen, neuen Leben
Lehrt es uns deutsche Innigkeit.
5. Wenn aus dem Schoß des Heimatbodens
Manch warmer Quell des Heils entspringt,
So mahnt dies uns: Bewahre Liebe
Der Heimat traut, die Segen bringt.

GB-II *) Aus Storch: Deutsche Grüße. — Bei E. Roth, Gießen.

28 (1,14) - 11